

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 207.

Hirschberg, Donnerstag, den 6. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insetionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Der Tod von Thiers.

Thiers ist todt!

Welches Stück Geschichte drängt sich in diesen drei Worten zusammen. Welche Menge der inhaltreichsten Erlebnisse in der Vergangenheit, welche Pläne und Aussichten für die Zukunft, die nun abgethan und verweht sind!

Mitten aus dem Kampfe heraus, der eben in Frankreich zum Austrag kommt, hat der Tod den Führer des einen Heeres hinweggenommen und der mühte lähnen sein, der heute schon sagen wollte, was aus diesem Heere werden wird nach dem Verluste dessen, auf dessen Namen und Persönlichkeit es sich überhaupt gesammelt hat. Sprach man doch als letztes und schlagendes Moment von der Republik des Herrn Thiers. Seit dem Februar 1871, da Thiers die ersten Versuche der Royalisten zur Herstellung des Königthums vereitelte, durch die Periode seiner Präsidentschaft hindurch, dann in der Stellung eines einfachen Abgeordneten, war er es, der Frankreich mit der Idee der Republik vertraut machte. Den achtzigjährigen Mann nannte man den Dauphin der Republik und es war nicht bloß der Spott, der diesen Namen eingegeben hatte. Mac Mahon hat den Gegner verloren, der ihm am energischsten den Sieg streitig machen konnte — seinen hehreren Nachfolger. Der Nachfolger von Thiers wird Gambetta sein — aber der Name dieses Staatsmannes beruhigt nur den einen Theil der republikanischen Partei, während er den anderen Theil mißtrauisch macht, ja erschreckt.

Nicht seiner Nation allein ist Thiers gestorben, in dem Augenblicke, wo sie am wenigsten seiner entzathen konnte, wo er unersehlich ist. Die Sache der ruhigen und friedlichen Entwicklung Europas erhält durch sein Ableben einen schweren Schlag. Die Aussichten, die Republik sich consolidiren zu sehen, als die einzige französische Regierungsform, welche Garantie für die Erhaltung des Friedens bietet, erscheinen nun schwerer bedroht wie je und selbst jener lautlose, aber doch unverkennbare Einfluß ist verschwunden, den die europäische Stellung und die bloße überwachende Gegenwart des ersten französischen Staatsmannes auf die Macht-haber des Augenblicks ausübte.

Trostloser und verworrener ist niemals der Nachhimmel französischer Parteihader erschienen, als seitdem plötzlich das Licht erloschen ist, das so Vielen Führung und Leitern war.

Wir lassen nunmehr eine kurze biographische Skizze des Verstorbenen folgen:

Louis Adolph Thiers wurde am 15. April 1797 zu Marseille geboren, studirte zu Aix die Rechte, wandte sich aber, nachdem er sich einige Zeit der Thätigkeit als Advokat gewidmet hatte, dem Studium der Geschichte und Staatswissenschaften zu. Im Jahre

1820 begab er sich mit seinem Freunde Mignet nach Paris, wo selbst er zwei Jahre später in die Journalistik eintrat. Zunächst ein eifriger Mitarbeiter am „Constitutionnel“, dem hervorragendsten Organ der Oppositionspresse, war er im Januar 1830, als König Karl X. durch die Ernennung des Ministeriums Polignac der liberalen Partei den Krieg erklärte, Mitbegründer des „National“, welche das neue Cabinet auf das Festigste befehdete. Aus dieser Zeit stammt das bekannte geflügelte Wort Thiers: „Le royaume, mais ne gouverne pas“. Als am 26. Juli 1830 die heftigsten, am Tage vorher von St. Cloud aus erlassenen Ordonanzen erschienen, durch welche die Pressefreiheit suspendirt, die auf den 3. August einberufene Kammer aufgelöst, eine neue auf den 18. September berufen und endlich die Wahlordnung dahin abgeändert wurde, daß in Zukunft statt 430 nur 258 Deputirte in die Kammer gewählt werden sollten, enthielt der „National“ eine unter Thiers Leitung abgefaßte, von allen Redacturen liberaler Blätter unterzeichnete Erklärung, Widerstand gegen die „ungefährlich“ handelnde Regierung zu leisten, und eine Aufforderung an die Deputirten, ihre Pflicht zu thun. Während noch am 26. Juli die Herausgeber des „National“ und des „Temps“ ins Gefängniß geworfen wurden, entzog sich Thiers der Verfolgung, kehrte aber bereits einige Tage später nach Paris zurück, woselbst er die Proclamation redigirte, durch welche die Aufmerksamkeit des Volkes auf den Herzog von Orleans hingelenkt werden sollte. Thiers überbrachte auch dem Letzteren am 30. Juli die Denkschrift, worin die Krone dargelegt wurden, weshalb er die dargebotene Krone annehmen mußte, und wiederholte am 31. Juli vor Ludwig Philipp an der Spitze einer Deputation seinen Antrag, der auch angenommen wurde.

Im Jahre 1831 zum Deputirten der Stadt Aix gewählt, übernahm er am 11. October 1832 nach dem Tode Casimir Periers das Ministerium des Innern. Im December desselben Jahres erhielt er das Portefeuille des Handels und der öffentlichen Bauten, welches er bei der am 4. April 1834 erfolgten Umgestaltung des Ministeriums wieder mit dem Portefeuille des Innern vertauschte. Hatte Thiers den Republicanern bereits durch die Strenge, welche er bei Unterdrückung der Unruhen in Paris und Lyon an den Tag legte, den Fehdehandschuh hingeworfen, so erbitterte er dieselben noch mehr durch die von ihm vorgelegten Septembere Gesetze, welche Beschränkung der Pressefreiheit und Veränderung in dem Verfahren bei den Geschworenengerichten zum Inhalte hatten und auch zur Annahme gelangten. Allerdings wurden dieselben nicht ausgeführt, da sich das Ministerium am 5. Februar 1836 zum Rücktritte genöthigt sah. Thiers wurde mit der Neubildung des Cabinets betraut, in welchem er das Portefeuille des Auswärtigen übernahm, das er aber bereits einige

Novate später niederlegte, um nunmehr an die Spitze der Opposition zu treten. (Schluß folgt.)

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Europäischer Kriegsschauplatz:

Constantinopel, 3. September, Abends. Eine Depesche Suleiman Paschas vom 1. d. berichtet über eine in der Richtung von Gabrowa und Baltic ausgeführte Reconnoissance, bei der sich ergeben habe, daß die Russen sich in dem Dorfe J. Kilogats befinden. Eine zweite Depesche desselben vom 2. d. w. meldet, der Artilleriekampf im Schiplapasse dauere fort. — Aus Montenegro will die Regierung befriedigende Nachrichten erhalten haben. — Der vormalige Kriegsminister, R. bis Pascha, hat sich dem Kriegsgewichte noch nicht entzogen.

Wien, 4. September, Morgens. Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus dem türkischen Hauptquartier in Rasgrad vom 2. d.: Die ägyptischen Infanterie-Regimenter haben gestern auf das von den Russen verlassene Poptsi einen Angriff gemacht und diese Stadt und ihre Schanzen, nachdem die Russen dieselben geräumt und die Stadt in Brand gesteckt hatten, besetzt.

London, 4. September, Vormittags. Die „Daily News“ veröffentlichten eine ausführliche Depesche ihres Correspondenten über die Schlacht von Plewna, welcher der Correspondent als Augenzeuge betrautete. Die Depesche ist aus Baradin vom 31. August datirt und constatirt, daß der Angriff Osman Paschas auf die russischen Positionen von Zaitine und Peltat die furchtbarste Schlacht des Krieges war und mit dem Rückzuge der Türken auf allen Seiten endete. Die Russen gewannen ihre sämtlichen früheren Positionen wieder und verfolgten die Türken eine Strecke weit mit Cavallerie. Die Russen waren etwa 20,000 Mann stark und verloren 500 Mann. Der Verlust der Türken beträgt ungefähr 2000 Tode und Verwundete. Nach einer Meldung des Correspondenten der „Daily News“ in Gornik Sinden haben die Russen zwar nicht ihre frühere Vorpostenlinie wiedergewonnen, wohl aber ihre Verschanzungen behauptet.

Wien, 4. September, Morgens. Telegramm der „Neuen Freien Presse“ aus Siskowa vom 2. d. M. aus türkischer Quelle: Mehemet Ali setzt seinen Marsch auf Kairi hi und Siskowa fort; aus Ruzitschik marschiren 15,000 Mann gegen Byrgos. Osman Pascha soll die russischen Verschanzungen von Zaitine und Peltat vollständig zerstört haben und nicht in seine frühere Stellung zurückgegangen sein. — Aus dem Gefechte von Karahassanstöl sind 110 Wagen mit Verwundeten hier eingetroffen.

Petersburg, 4. September, Nachmittags. Officielles Telegramm aus Gornik Sinden vom 4. September, Morgens, 7 Uhr 35 Minuten: Gester haben die Generale Smeretinsky und Stobelew Lomtscha erkürrt. Nähere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Wien, 4. September, Nachmittags. Telegramm der „Presse“ aus Siskowa von gestern: Gestern wurde bei Gornik Dabnik ein aus 80 Wagen bestehender türkischer Provianttransport von russischer Cavallerie genommen; letztere gebirte zur Vorhut der Truppen, die bei Corabia die Donau überqueren. — Die rumänischen Truppen bilden den äußersten rechten Flügel der russischen Aufstellung und sind bestimmt, die Verbindung mit Plewna nach dem Westen und Südwesten hin abzuzeichnen. — Generalmajor Deyp (vom Ingenieurcorps) hat die bestmögliche Stellung der Russen von Trnawa bis zum Schiplapass inspicirt und gemeldet, daß alle Punkte mit Proviant und Munition reichlich versehen und daß Trnawa und der Schiplapass vor einem directen Angriff der Türken gesichert seien.

Wien, 4. September, Abends. Nach einem Telegramm der „Post. Corresp.“ aus Bukarest vom heutigen Tage ist der Beginn der Offensivoperationen der russischen Armee unter dem Großfürsten Nikolaus unmittelbar bevorstehend. Das Corps des Großfürsten Nikolaj bleibt gegenüber Mehemet Ali Pascha in der Defensiv am Kom. Die russische Armee erhält fortgesetzt große Verstärkungen. In Rumänien werden Vorbereitungen getroffen für das neue 20,000 Mann starke russische Corps, welches demnächst daselbst einrücken soll. Die rumänische Armee steht jetzt vollständig auf türkischem Gebiete. Das Commando derselben übernimmt General Gernat unter dem Fürsten Karl von Rumänien.

Astatischer Kriegsschauplatz:

Constantinopel, 3. September, Abends. Die türkischen Truppen haben Suchum Kaleh verlassen und 3000 kaukasische Emigranten nach der Türkei mitübergeführt.

Ein Telegramm der „Daily News“ aus Erzerum vom 2. d. befragt, die türkische Armee treffe, wie aus Karls berichtet werde, Vorbereitungen zum Marsche nach Alexandropol.

Petersburg, 4. September, Nachmittags. Officiell. Aus Karail wird uns unter dem 1. d. vom Kaukasus gemeldet: Am 28. v. M. besetzte die Vorhut des General Alchassoff die Position bei den Quellen des Flusses Woltscha, etwa 800 Faden von den

türkischen Befestigungen vor Suchum Kaleh entfernt. Die Türken eröffneten gegen unsere Colonne ein Geschützfeuer von ihren Batterien und den Monitors aus. Der Verlust auf unserer Seite betrug 4 Verwundete. — Im Terezegebiete wurden am 30. v. M. die Kale Ezenoi und Sandok durch die Truppen des General Smetakoff und des Obersten Batlanoff zerstört und zwei Abtheilungen Aufständischer zerstreut.

Petersburg, 4. September, Nachm. Die russischen Truppen haben am 1. d. Suchum Kaleh genommen; die Türken haben sich auf die Schiffe zurückgezogen; die abchasische Küste ist frei von türkischen Truppen, der abchasische Aufstand ist durch General Alchassoff beseitigt.

Serbische Angelegenheit:

Wien, 4. September, Nachmittags. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Belgrad von heute gemeldet: Unter dem Vorsitz des Fürsten wird über den künftigen F. d. Bauzplan fortwährend Kriegsrath gehalten. Dorpatowich soll gegen Widdin, P. Schjanin gegen Nisch und Nicolic gegen Sjenica Aufstellung nehmen, während das Drinacorp eine Defensivstellung einnehmen soll. Pionierabtheilungen sind bereits nach der Grenze abmarschirt. Sämmtliche Officiere müssen bis zum 13. d. bei ihren Truppenabtheilungen eingerückt sein. In der Kriegssrage ist das Ministerium solldarisch einig.

Aus offstellten Kreisen:

Constantinopel, 4. September. Die Gouverneure der Provinzen sind durch ein Rundschreiben der Regierung aufgefordert worden, die Neuwahlen der Deputirten vorzunehmen. Die Eröffnung der Kammer soll am 1. November stattfinden, die Provinzen wählen 60 muslimännische und 47 christliche Abgeordnete.

Petersburg, 4. September, Abends. Die von auswärtigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Kaiser von Rußland sich demnächst nach F. atschi begeben werde, entbehrt, gutem Vernehmen nach, jeder Begründung.

Deutsches Reich. Unter den überseeischen Ländern, welche vorzugsweise das Ziel der deutschen Auswanderer bilden, war Neu-Seeland lange in erster Reihe berücksichtigt. Die Regierung, welche, wie bekannt, unabhässig bemüht ist, verderblichen Auswanderungen entgegenzuarbeiten, hat nun neuerdings einen Warnungsruf, namentlich gegen die Einwanderung in Neu-Seeland, ergehen lassen. Es hat sich herausgestellt, daß die Deutschen, welche nicht der englischen Sprache mächtig sind, dort gänzlicher Arbeitslosigkeit ausgesetzt waren und mit der größten Noth zu kämpfen hatten, so daß sie Alles anwendeten, um ihre Zurückbeförderung nach Deutschland zu ermbalden. Es ist nur zu wünschen, daß diese Warnung beherzigt wird und weitere Gefahren abwendet.

— Im Herbst d. J. wird der deutsche Handelstag wieder zusammentreten, zunächst dessen bleibender Ausschuss, um sich über die in Vorschlag zu bringenden Anträge und die Form ihrer geschäftlichen Behandlung schlüssig zu machen. Für diese Vorberathung sind die Tage unmittelbar vor oder nach den Verhandlungen des Vereins für die Socialpolitik und des Congresses deutscher Volkswirthe in Berlin in Aussicht genommen, also entweder vor dem 8. oder nach dem 10. October. Die Generalversammlung des Handelstages würde dann in den ersten Tagen des November stattfinden können. Abgesehen von der von der Königsberger Kaufmannschaft in Anregung gebrachten Revision der Statuten des Handelstages sind als geeignete Gegenstände für die Berathung vorläufig vorgeschlagen: Die Reform der Gesetzgebung über die Actiengesellschaften; Reichs-Eisenbahntarif eventuell Reichs-Eisenbahnfrage; die Reichssteuern (Stempelsteuer); Reform der Gewerbeordnung (Berlingswesen); die vorgeschlagene Untersuchung über die Lage der deutschen Industrie; die vielseitig angeregte Bildung gewerblicher Vertretungen (Gewerbelammern); Aufnahme von Wechselprotesten durch Postbeamte.

Berlin, 4. September. (Vermischtes.) Wie lieb unserem Kaiser selbst unbedeutende Dinge sind, welche ihn an seine Jugend erinnern, geht recht deutlich aus dem nachstehenden Beispiel hervor. Eine Wafschlette, welche der Monarch seit vielen Jahren in Gebrauch hat und die ihm schon, als er noch Prinz war, ihre Dienste geleistet haben soll, hat, wie alles Andere, ebenfalls vom Zahne der Zeit gelitten und besonders die Platte soll seit lange stark defect sein. Deshalb ist schon zu wiederholten Malen angefragt worden, ob die Toilette nicht durch eine neue ersetzt werden solle. Bis jetzt hat der Kaiser stets die Frage verneint mit der Bemerkung, die alte Toilette sei noch sehr gut.

— Diebe haben in der Nacht zum Montag der Waffenbandlung von Otto Landsberg, Seidelstraße 7, eines schlimmen Besuch abgesehen. Außer einer Menge von Revolvern und Leßtern fehlen ca. 30 Stück feine Hinterladergewehre; das gestohlene Gut soll, nach Angabe des Berliner „Fremdenblattes“, im Ganzen einen Werth

von ca. 4000 Mark repräsentiren. Auch ein kleines Pult ist gewaltig geöffnet und aus demselben ein Portemonnaie mit circa 30 Mark entnommen.

Freitag Abend erschloß sich in der Kaserne des 2. Bataillons des Gardefüllier-Regiments in der Chausseestraße auf der Gewehrkammer der 6. Compagnie ein Unterofficier dieses Regiments. Veranlassung hierzu giebt die alte, ewig neu bleibende Geschichte, unglückliche Liebe, gegeben zu haben, denn der Verstorbene hatte sich bei Lebzeiten öfters gegen einen Kameraden dahin geäußert, daß ihm ein Mädchen viel zu schaffen mache. Die Leiche wurde am andern Morgen nach dem Garnisonlazareth Behufs der Obduction und Beerdigung gebracht. Der lebensmüde Unterofficier war freiwillig beim Militär eingetreten und erst 20 Jahre alt.

Vor Kurzem haben sich die Vertreter eines hiesigen Consortiums nach dem russisch-türkischen Kriegshandelsabgebeben, um mit der russischen Heeresleitung wegen Abschluß von größeren Lieferungen von Verpflegungsgewandern zu verhandeln. Nach dem „B. V. C.“ gewordenen Mittheilungen scheinen die betreffenden Verhandlungen zum Abschluß zu gedehen. Es handelt sich um ziemlich beträchtliche Lieferungsquantitäten und sollen auch auswärtige Firmen an dem Consortium betheiligt sein.

Ein Berichterstatter der „Post“ ist, wie dieselbe schreibt, aus Anlaß der von ihm verfaßten „Post contra Rommen“-Artikel am Freitag Abend in einem Local der Rosenhaler Straße von zahlreichen, als Rädelsführer der Dühring'schen Bewegung berüchtigten Socialdemokraten, welche sich hier zufällig nach der kurz zuvor stattgehabten Todesfeier Lassalle's versammelt hatten, huchstäblich überfallen, zunächst aufs Größtliche beschimpft und dann häßlich insultirt worden. Zwei Studenten wurden verhaftet; die übrigen Attentäter werden von der Polizei zu ermitteln gesucht.

Verath, 4. September, früh. Das gefristete Paradebataillon fand, da dessen Abhaltung im aufgeschlagenen großen Zelte durch starken Regen unmöglich gemacht wurde, im Schlosse statt. Um 3 Uhr brachten etwa 1000 Fackelträger, Musiker und Sänger der Gemeinde Hilden dem Kaiser einen Fackelzug dar. Sr. K. R. Hoheit der Kronprinz ist gestern eingetroffen und hat den Abend bei dem Officiercorps seines Infanterie-Regiments Nr. 53 in Düsseldorf zugebracht. Heute findet bei Kaiser's Regiment und Calcium Corps-Parade statt. Der Großherzog von Oldenburg tritt heute seine Rückreise an.

Düsseldorf, 4. September, Nachmittags. Das Manöver bei Kaiser'swerth begann heute Punkt 11 Uhr und endete wenige Minuten vor 1 Uhr. Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessinen wohnten, weil das Wetter am Morgen zweifelhaft war, den Übungen nicht bei. Im Laufe des Vormittags klärte sich das Wetter auf. Von dem Manöverfelde begab sich der Kaiser nach Schloß Calcium.

Abends. Sr. Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag, von Verath kommend, hier vorüber nach der provisorischen Kalkbrennerei bei Solzheim zum Corpsmanöver vor Kaiser'swerth zwischen Rath, Kleinschmidtdaus und Stodum. In der Nacht und am Morgen war das Wetter sehr ungesund, besserte sich aber nach dem Manöver. Von Kaiser'swerth fuhr Sr. Majestät nach Calcium, zum Verrennen des Fürsten Hofes. Ihre Majestät die Kaiserin war schon früher durch Kaiser'swerth dort angekommen. Ihre K. R. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen mit dem Kaiser ein. Alle Wittschaften, welche der Kaiser berührte, waren auf das Festlichste geschmückt und fand überall ein überaus herrlicher Empfang statt. Nach der Rückkehr Sr. Majestät in Verath erfolgte der Empfang der Deputation des westfälischen Provinzial-Landtages im Schlosse. Zum Diner sind die Stollbühnen befohlen. Für den Abend sind Gesangsvorträge der Düsseldorfer Gesangsvereine angelegt. Für das ständische Bankett und das Künstlerfest, welche auf morgen, resp. Donnerstag anberaumt sind, werden große Vorbereitungen getroffen.

Köln. Die „K.“ schreibt: Neuerdings ist uns die Mittheilung zugegangen, daß auf einem Kartoffelfelde an der Mühlheimer Haide der Coloradokäfer entdeckt worden sei. Wir haben in Folge davon sofort die genauesten Nachforschungen angestellt, aber vergeblich Weise die Mittheilung nicht bewahrheitet gefunden. Jedensfalls handelt es sich aus in diesem Falle um das Auffinden des hierorts nicht selten vorkommenden Goldblattkäfers, und höchst wahrscheinlich ist derselbe auf demselben Acker entdeckt worden, von welchem die zur selben Species gehörenden Käfer abgesehen wurden, die uns dieser Tage ein Landwirth überbrachte. Es veranlaßt uns dieser Fall, von Neuem darauf hinzuweisen, daß es dringend geboten erscheinen muß, das Publicum ausweichend mit dem aus Amerika herübergekommenen, schlimmen Feinde der Kartoffelpflanzungen bekannt zu machen. Mehrfache Nachbildungen des Coloradokäfers, welche in letzter Zeit in Handel gekommen sind, scheinen aber theils so unvollkommen, theils auch dem Insect, das sie darstellen sollen, so wenig ähnlich, daß sie nur dazu angethan sind, das Publicum zu verwirren. Wir haben wiederholt auf die

naturgetreuen Stollwerkchen und anderen Fabricate hingewiesen. Erstere haben bereits in den meisten europäischen Ländern und sogar in Amerika Eingang gefunden. Dieselben sind allenthalben von den Behörden als „gute naturgetreue Nachbildungen“ anerkannt und in den Schulen und landwirthschaftlichen Vereinen verbreitet worden. Wie aus öffentlichen Blättern hervorgeht, haben gerade diese Nachbildungen in Schulpbau die rechtzeitige Entdeckung des Coloradokäfers herbeigeführt. Bis jetzt hat die Stollwerkische Fabrik mehrere Hunderttausend Schachteln mit Käfern, Larven und Eiern geliefert.

Wiesbaden, 31. August. Nachdem der Vorstand der hiesigen römisch-katholischen Kirchengemeinde das Ansuchen der königl. Regierung, daß auch die Alt Katholiken in die Liste zur Kirchensteuer aufgenommen werden sollten, mit der Begründung zurückgewiesen hatte, daß die Alt Katholiken als nicht mehr zur katholischen Kirche gehörig, betrachtet würden und ihnen daher auch keine Steuer mehr abgenommen werden könne, hat die königl. Regierung, nach dem „Frankf. Journ.“, die nachgesuchte Genehmigung zur Erhebung von Steuern Behufs Bestreitung der Bedürfnisse für die römisch-katholische Kirchengemeinde darüber überhaupt nicht ertheilt.

4. September, Nachm. Der Verbandstag der deutschen Genossenschaften hat einen Antrag des Reichsanwalts Herz (Mannheim) des Inhalts angenommen, daß es sich nicht empfehle, die offenen Handelsgesellschaften durch ein Verbot von der Mitgliedschaft bei den Genossenschaften auszuschließen. Wohl aber seien dieselben von der Wählbarkeit in den Vorstand auszuschließen und hätten zu ihrer Vertretung in der Generalversammlung einen ihrer Theilhaber zu bezeichnen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 2. September. Der Kaiser wird, nach den neuesten Dispositionen, morgen in das Bräuer Lager abreisen und bis übermorgen Nachmittags dort verweilen. Die Abreise zu den Mandöern nach Kaschau wird am Freitag erfolgen. Die Suite Sr. Majestät wird bei diesen Mandöern aus 217 Personen bestehen, darunter 27 Attachés fremder Mächte. Die Anwesenheit des Kaisers in Kaschau wird sich bis zum 13. September erstrecken. — Kronprinz Rudolf wird am 7. d. in Agrum erwartet.

Der Erzherzog Albrecht ist in Pest eingetroffen und wird sich von dort zu den Mandöern nach Kaschau begeben. — Der ungarische Ministerpräsident Tisza wird, wie ein ungarisches Blatt meldet, den Kaiser zu den Herbstmandöern nach Kaschau begleiten, wahrscheinlich aber vorher noch nach Wien kommen. — Der frühere Kriegsminister, General der Cavallerie Freiherr Alexander v. Koller, gegenwärtig bekanntlich Hauptmann der Arcieren-Regimente, feiert demnächst sein fünfzigjähriges militärisches Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hat der Kaiser ein Handschreiben an den Jubilar erlassen, in welchem Sr. Majestät demselben die „volle Anerkennung“ für seine „ausgezeichneten Leistungen“ auspricht.

Aus Anlaß des übermorgen stattfindenden Wiederzusammentrittes des Reichsrathes sind bereits zahlreiche Abgeordnete in Wien eingetroffen. Wie gewöhnlich werden der ersten Plenarsitzung Zusammenkünfte der verschiedenen Clubs vorausgehen, in welchen Erörterungen allgemeiner Natur stattfinden sollen. Gleichzeitig mit den Plenarsitzungen werden auch die Verhandlungen aller Ausschüsse wieder beginnen. Der Ausgleichsanspruch wird zunächst die Bankvorlage in Discussion ziehen, während die Zollfrage erst später an die Reihe kommen soll. Die Verhandlungen über die Steuerreform stehen bereits auf der Tagesordnung der ersten Sitzung, doch ist es ungewiß, ob die Generaldebatte wirklich schon übermorgen beginnen wird. In Abgeordnetenkreisen glaubt man übrigens, daß während des ganzen Monats September im Meinungsstreit darüber, als nur die Steuerreformfrage wird zur Verhandlung gelangen können.

Schweiz. Eine dieser Tage stattgehabte freie Versammlung sämmtlicher Lehrer und Lehrertinnen an öffentlichen und Pöbelschulen der Stadt Bern hat sich trotz energischer Opposition in ihrer Mehrheit für die Unentgeltlichkeit des Besuchs sämmtlicher Schulanstalten der Stadt ausgesprochen.

Frankreich. Während Mac Mahon seinen bedeutendsten Gegner moralisch zu vernichten und physisch durch Inhaftnahme vor der Wahlperiode für diese unschädlich zu machen sucht, betreten des Marschalls Freunde für diesen den Weg wunderlicher Reclame. Die „Defense“ enthält heute eine Zuschrift des Wappenkönigs von Irland, in welcher die bis jetzt als apokryph behandelte Abstammung Mac Mahons von irischen Königen nachgewiesen werden soll. Dieser Wappenkönig, S. Bernard Burke, schreibt: „Die Abstammung des Herzogs von Magenta von den O'Brien, ehemals Königen von Irland, ist unbestreitbar. Mahon, der zweite Sohn von Moriaah O'Brien, König von Irland, gestorben zu Lismore 1119, und Nachkomme des berühmten Königs Brian Boromho, der in der Schlacht von Clontarf (1014) fiel, in der er die Dänen schlug, gründete den Zweig der O'Brien, mit dem Namen Mac Mahon, d. h. Söhne oder Nachkommen Mahons. Die Genealogie dieser Mac Mahons, durch meinen Vorgänger in unsere Archive

eingetragen, geht herab bis auf Jean Baptiste Mac Mahon, Herrn von Canilly und Großvater des Herzogs von Magenta. Endlich habe ich vor mir in diesem Augenblicke das Document, welches vor 128 Jahren (1749) aufgenommen wurde, um die Genealogie des Marquis Jean Baptiste Mac Mahon festzustellen mit allen Details, welche seine Abstammung von den O'Brien, Königen von Thomond, von denen einige über ganz Irland herrschten, beweisen." — Die Sache läuft zuletzt auf ein Wahlmandat hinaus, welches aber kaum den Beifall der echten Legitimisten haben wird, denn auch diese Herren verbreiten mit frommer Hand Flugchriften: „Gott will es!“, „Heinrich V. Leben“, den Arbeitern und Bauern erzählt von einem „Kinde aus dem Volke.“ Diese beiden Schriften sind mit Bildern verziert, wie: die französische Königskrone, von zwei Engeln gehalten und auf beiden Seiten von weißen Fahnen gestützt und mit Ähren und Kornähren eingerahmt; das „gute Bildniß des Königs“ ist eine Photographie. Auch an Medaillen fehlt es nicht; auf der einen steht der Anfangsbuchstabe des Noz mit der Umschrift: „Gott will es, Frankreich wird es wollen!“, und auf der Rehrseite: „Glückliches Frankreich, wenn er einst König ist.“ Selbstverständlich agitiren auch die Bonapartisten in ihrer Weise; wieder erbaulich; aber praktischer. Sie versprechen Steuerermäßigung, wohlfeilen Wein und Tabak; ihre Versammlungsorte sind die Schänken, die Friseur- und Barbierläden und die Verkaufsstätten der Epiciers und die Tabakstrafiken.

Paris, 4. September, Abends. Nach weiteren Berichten über das Ableben Thiers' befand sich derselbe bis nach Beendigung des Dejeuner's vollkommen wohl. Gegen 12 1/2 Uhr wurde Thiers von einem schweren Schlaganfall getroffen und dadurch der Sprache beraubt. Nach Verlauf von 20 Minuten trat eine vollkommene Erschlaffung ein, welche bis zum Eintritt des Todes andauerte. — Der Marschall-Präsident hat an die Gemahlin Thiers' ein Beileids-Telegramm geschickt. — Die Leichenfeierlichkeiten sollen auf Kosten des Staates stattfinden. Wie verlautet, soll der Leichnam im Zwangsloosend beigelegt werden, wenn von Seiten der Familie Thiers kein Einspruch dagegen erhoben wird. — Sämmtliche Zeitungen geben ohne Ausnahme ihrem lebhaften Bedauern über das Ableben Thiers' Ausdruck. — Dem „Moniteur“ zu Folge dürfte die Reise des Marschalls Mac Mahon nach den südöstlichen Departements durch die Leichenfeierlichkeiten um einige Tage verschoben werden.

Der Marschall-Präsident wohnte heute den militärischen Übungen im Departement Lore bei und wird morgen früh hier zurück erwartet. — Der Ministerrath wird morgen definitiv über die Feierlichkeiten bei dem Begräbniß Thiers' Beschluß fassen.

Amerika. New-York. Am 28. v. M. starb der „Prophet der Mormonen“ an einer Lungenentzündung nach sehr kurzem Krankenlager. Brigham Young wurde in Whittingham im Staate Vermont am 1. Juni 1801 geboren. Sein Vater war ein einfacher Landmann. Gegen 1831 schloß sich Brigham den Mormonen an, deren Prophet damals der Gründer dieser Secte, Josef Smith, war. Schon im Jahre 1835 wurde Young einer der „zwei Apostel“; nachdem Smith ermordet worden, folgte er demselben als Chef der Mormonen und bewog seine Anhänger, in das „gelobte Land“ im Thale des Salzsee's auszuwandern, wo sie 1847 ihre Colonie gründeten. 1849 suchte die Colonie bei der Regierung der Vereinigten Staaten an, um unter die Staaten der Union aufgenommen zu werden, es wurde ihr aber bloß die Bezeichnung „Territorium“ mit dem Namen Utah zugesprochen, worauf dann Young 1850 die Eigenschaft eines Gouverneurs des Territoriums annahm. Im Jahre 1857 wurde aber ein anderer Gouverneur ernannt, welcher kein Mormone war, außerdem brachte die Eröffnung der Eisenbahn viele fremde Elemente in die Mormonenstadt, so daß sich nach und nach eine liberale Partei bildete, welche sich gegen die weltliche Autorität des Propheten auflehnte und in der Mormonenkirche ein Schisma zu Stande brachte. Die „Reker“ verwarfen die Polygamie; viele der Rekeren wurden getödtet. Die Dinge spitzten sich mit der Zeit zu einer Krisis zu, bis endlich 1871 die Unions-Regierung Truppen nach Utah sendete, welche dort die Oberhoheit der föderalen Regierung wiederherstellten. Seit diesem Augenblicke existirt der Mormonenstaat nur mehr dem Namen nach. Auch die Polygamie, eines der Grundprincipien des Mormonismus, wurde vielfach bekämpft. Brigham Young selbst hatte eine große Anzahl Frauen. Im Jahre 1874 verließ ihn seine fünfzehnte Frau; sie erbat und erhielt von den Unions-Erbunnen die gerichtliche Ehetrennung. Bei diesem Proceße wurde Brigham, welcher mehrfacher Millionär war, zu den Kosten des Proceßes im Betrage von 3000 Dollars und zu einer monatlichen Subvention von 900 Dollars an seine getrennte Gattin verurtheilt. Später wurde der „Prophet“ abermals in einen Proceß verwickelt, und zwar wegen der Ermordung einer Karawane, welche die Mormonen angeblich auf Befehl des Propheten niedermachten, um die Auswanderer nach Californien zu verhindern, sich der nächst dem Salzsee führenden Straße zu bedienen. Zwei der Angeklagten

in diesem Proceße wurden zum Tode verurtheilt und hingerichtet. Brigham jedoch freigesprochen. In der Voraussicht des unermeldlichen Verfalls seiner Religion unter der Herrschaft der Vereinigten Staaten sah Brigham Young den Entschluß, mit allen seinen Anhängern nach den Sandwich-Inseln auszuwandern, wurde jedoch an der Ausführung dieses Vorhabens verhindert.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 5. September.

* (Das neue 50-Pfennig-Stück.) Die vielfachen Klagen, daß das 50-Pfennig-Stück so leicht mit dem 10-Pfennig-Stück verwechselt werde, erscheinen durch die neue Prägung des 50-Pfennig-Stückes — es liegt uns ein solches vor — gehoben. Während auf der einen Seite des früheren 50-Pfennig-Stückes nur der Reichsbader vorhanden war, welcher sich kaum merklich durch die Größe von dem Adlerbilde des 10-Pfennig-Stückes unterschied, in welcher Ähnlichkeit hauptsächlich die Verwechslung der beiden Geldstücke beruhte, zeigt das neue 50-Pfennig-Stück einen wesentlich kleineren Reichsbader, umgeben von einem Eichenkranz. Auf der Rehrseite des neuen 50-Pfennig-Stückes ist die Zahl „50“ gegen früher um die Hälfte verkleinert und das Wort „Pfennig“ vom unteren Rande direct unter die Zahl „50“ gerückt, Dieses von einem Eichenkranz umrahmt, welcher auf dem bisherigen 50-Pfennig-Stückes gänzlich fehlte. Die Worte „Deutsches Reich“ haben ihre alte Stellung, sind aber wesentlich kleiner. Die Jahreszahl der Prägung, ebenfalls kleiner, befindet sich unter der Bandhülse des Eichenkranzes, während sie früher, wie beim 10-Pfennig-Stück, in größerer Prägung seitlich sich befand. Die Unterschiede des neuen 50-Pfennig-Stückes und des 10-Pfennig-Stückes sind so mannigfaltig und zum Theil so wesentlich, daß eine Verwechslung der beiden Geldmünzen kaum mehr denkbar ersicht.

* Nachdem von dem Herrn Handels-Minister der Königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn die Ermächtigung zur anderweitigen Ausführung der Vorarbeiten für eine Secundair-Eisenbahn von Schmiedeberg nach Hirschberg ertheilt worden ist, macht der hiesige königl. Landrath sämmtliche Grundbesitzer in denjenigen Guts- und Gemeindebezirken, welche von der projectirten Bahnlinie betroffen werden, darauf aufmerksam, daß sie nach Vorschrift des § 5 des Gesetzes vom 11. Juni 1874, betreffend die Enteignung von Grundeigentum, verpflichtet sind, die erforderlichen Vermessungsarbeiten zc. auf ihren Grundstücken zu gestatten.

* Für die Gemeinde Döberitzsdorf ist der Müllermeister August Glunther als neugewählter Gerichtsmann bestätigt und vereidigt worden.

— Straupitz, 5. September. (Sedanfeier.) Zur Feier des Sedantages, die hier ebenfalls in einer Schulfeier (Sonnabends) und einem Kinderfeste bestand, dessen Abhaltung Sonntags unter allgemeiner Theilnahme der Gemeinde erfolgte, hatte die hiesige Gemeinde im Interesse der Schulschüler 150 Mark aus der Gemeindefasse bewilligt, von einer Sammlung für diesen Zweck aber um so mehr abgesehen, als auch das sogenannte Sommerfesten hier längst abgeschafft ist. Das Fest verlief zur allseitigen Zufriedenheit von Jung und Alt.

(Schl. Pr.) Breslau. (Begnabigung des Doppelmörders Hoffmann von Klein-Rädlich.) Durch Cabinetordre d. d. Bad Gastein, den 27. Juli d. J. hat Sr. Majestät der Kaiser und König den am 27. April 1848 zu Klein-Rädlich geborenen Mühlens- und Stellenbesitzer Johann Gottlieb Ernst Hoffmann, welcher durch Uetel des hiesigen Schwurgerichtshofes vom 16. und 17. März c. wegen des am 9. Februar v. J. an dem Brosluischer Wölffel und dessen Stiefsohn begangenen Mordes zur Todesstrafe verurtheilt worden ist, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, und ist S. am verfloffenen Sonnabend durch den Criminalpolizeibeamten von Ködern zur Strafverbüßung in das Zuchthaus zu Striegau eingeliefert worden. So viel wir von diesem erfahren haben, hat sich S. auf dem ganzen Transport äußerst ruhig benommen und hat im Laufe des Gespräches wiederholt versichert, der ihm zur Last gelegten schweren That unschuldig zu sein. In der Strafanstalts-Expedition zu Striegau angekommen, wurde S. auch befragt, wie lange er zu büßen habe; darauf gab er zur Antwort: „vorläufig lebenslänglich!“

— (Raubmord.) Die aus Langenwiese gebrachte Nachricht, wonach auf dortigem Terrain die Leiche eines Mannes unter Umständen gefunden worden ist, welche auf ein verübtes Verbrechen schließen lassen, hat sich leider bestätigt. Wie der königl. Staatsanwalt bekannt macht, ist die aufgefundenen Leiche die des Schwarzviehhändlers Albert Vonda aus Dralin. Vonda ist durch einen Stich in den Kopf und durch einen Stich in die rechte Brust getödtet und hierauf herauf gebracht.

§ Dollenhain, 4. September. (Sedanfeier.) Das Andenken an die Schlacht von Sedan wurde am 1. d. M. hierorts durch eine Schulfeier in der evangelischen Stadtschule und durch ein sich daran schließendes Kinderfest festlich begangen. Der Festzug von ca. 300 Kindern benetzte sich unter Borantritt einer Musikcapelle durch die Stadt dem Schießhaufe zu, wo unter äußerst zahlreicher Theilnahme des Publicums bis zum Abend ein reges Leben und Treiben herrschte,

das vollständig den Charakter eines Volksfestes trug. Die Kinder konnten, Dank dem Ertrage einer Sammlung, mit Kaffee und S-mmel bewirthet und mit Geschenken in Preßspielen erfreut werden. Abends 7 1/2 Uhr erfolgte der Rückmarsch in die durch Lichter und bengalische Flammen prächtig erleuchtete Stadt; Hunderte brennender Lampen in der Hand der Kinder gewährten einen brillanten Anblick. An demselben Abende fand durch den hiesigen Kriegerverein ein Umzug durch die Stadt und ein Zapfenstech, sowie ein Tanzergnügen im Boer'schen Gartensaal statt. Auf Veranlassung des Herrn Kreisgerichts-Raths Penzel fand sich Sonntag, den 2. d., Abends, in der festlich decorirten Colonnade des Boer'schen Gartens eine zahlreiche Damen- und Herren-Gesellschaft zusammen, die in ungetrübter Heiterkeit die Erinnerung an die Schlacht bei Sedan durch zahlreiche Toaste und durch Liebesgesang feierte.

A. Striegau, 4. September. (Beurlaubung des Landraths. — Wahlen. — Berichterstattung der Abgeordneten.) Der königliche Landrath des Striegauer Kreises, Herr v. Rosdembahr, ist Seitens der königlichen Regierung bis zum 26. September beurlaubt. Die Vertretung ist dem Kreisdeputirten Herrn Grafen v. Carmer auf Panslau übertragen worden. — In den Monaten Juni, Juli und August wurden in 23 Ortshäusern des Kreises auf Grund der §§ 22-27 der Kreisordnung 35 Personen als Gemeindevorsteher resp. als Schöffen n-ugewählt und b-künftig. — Siderem Vernehmen nach werden noch im Laufe des Monats September unsere Reichs- und Landtagsabgeordneten, die Herren Appellationsgerichtsrath Witte und Staatsanwalt Wachler im hiesigen Wahlkreise erscheinen, um bezüglich ihrer parlamentarischen Thätigkeit ihren Wählern Bericht zu erstatten.

Habelschwerdt, 3. September. (Entgleisung. — Schlimmes Ende.) Gestern Nachmittag entgleiste im Warthar Tunnel ein Waggon des Güterzuges, sodaß das Fabrikis an jener Stelle mehrere Stunden gesperrt war. Der um 8 Uhr 20 Minuten hier allge Personenzug kam, wie der „Bot“ berichtet, erst gegen 10 1/2 Uhr an. — Vor etwa 14 Tagen wurde der Kleinhändler und Hausir W. in das hiesi e Krankenhaus „Maria Hill“ gebracht, weil er anstehend an Kämpfen litt. Bald konstatierte aber der Anstaltsarzt Tollwuth, und zwar im höchsten Grade. Hülfe war nicht mehr möglich und so erlaß der Unglückliche nach etwa 24 Stunden seinen schrecklichen Leiden. Derselb war, so wird erzählt, schon vor Wochen auf einer seiner Hausir-Ritten in dem Dorfe Bahdorf von einem Hunde gebissen worden, hatte aber darauf nicht achtet, „weil kein Blut gekommen sei“, und doch sollte dieser Blk irbt, wo er vielleicht nicht mehr daran dachte, ihm ein so schlimmes Ende bereiten.

(Schl. Sta.) Reichenbach i. Schl., 31. August. Bezüglich der Prämie für Ermittlung von Brandstiftern veröffentlicht der königl. Landrath Olearius folgende Bekanntmachung: Die wiederholten Brände in Langenbielau, welche lämmlich und ungewisshaft auf rucklose Brandstiftung schließen lassen, haben mit Recht grobe Bestürzung hervorgerufen. Die örtliche Polizei und ihre Organe bemühen sich, diese nichtswürdigen Brandstifter zu ermitteln. Es kann ein günstiges Resultat aber nur dann erwartet werden, wenn das Publikum die Bemühungen der Behörde unterstützt und alle Wahrnehmungen, die in dieser Richtung gemacht werden, der Behörde mittheilt. Ich bin in der Lage, eine Prämie von 500 R.M. für die Ermittlung des Brandstifters zu bieten, welche dem Entdecker bezahlt werden sollen, sobald der Verbrecher rechtskräftig verurtheilt sein wird.

(Schl. Sta.) Dels, 3. September. (Feuer.) Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr brannte in Jessl das unmassive Wohngebäude des Fischer Beyer vollständig nieder. Ein gerade vorüberfahrender beurlaubter Dragoner, der sofort zu Hülfe eilte und sich energisch bei der Rettung des Viehes betheiligte, erlitt dabei, wie die „Loc.“ erzählt, so bedeutende Brandwunden an Kopf und Händen, daß seine Unterbringung im Lazareth erforderlich wurde. Vor allen Spritzen aus den Nachbar-dörfern war die Dels'er Landspitze mit ihrer Besatzung aus Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr nach kaum halbstündiger Fahrt am Plage.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Benrath, 5. September. (W. L. B.) Der Kaiser empfing Mittags 24 Vertreter der evangelischen Geistlichkeit des Regierungsbezirks Düsseldorf und erwiderte auf die Anrede des General-superintendenten, er könne nur wiederholen, was er bereits in dem Erlasse an den Oberkirchenrath und das Consistorium als seine Uebersetzung, an welcher er festzuhalten gedenke und als das Fundament ausgesprochen habe, auf welchem er in seinem Wirken und Handeln nach wie vor beharren werde.

Paris, 5. September. (W. L. B.) Ein Bericht des Ministers Fourion an Mac Mahon und ein entsprechendes Decret wird veröffentlicht, wonach ein feierliches Leichenbegängniß Diers' durch Fürsorge und auf Kosten des Staates stattfindet.

Petersburg, 5. Septbr. (W. L. B.) (Officiell.) Gornit-Staden, 4. September. General Fürst Imeretinskij meldet,

daß am 3. September nach zwölfstündigem Kampf Bort'ska eingenommen wurde, ungeachtet natürlicher Stärke der Position, welche noch befestigt und des hartnäckigen Widerstandes Seitens der Türken. Der Held des Tages ist General Stoboleff II. Der Verlust ist noch nicht festgestellt; unter den Verwundeten befindet sich General Kasgildiajeff.

Gott lenkt.

Von E. v. E.
(Fortsetzung.)

Der in diesem Augenblick eintretende Diener, welcher die Keller fortnahm, um die übrigen Speisen aufzutragen, schmitt jede weitere Erörterung über diesen Gegenstand ab. Ein gleichzeitiges Gespräch wurde von Lante und Rissen unterhalten. Walesta schwieg beharrlich, nur wenn die Kinder sie anredeten, freundlich auf ihre Worte eingehend. Innerlich tobte und stürmte es in ihr, und sie mußte sich Gewalt anthun die Thränen zurückzuhalten, welche drohten ihre Augen zu verdunkeln. Endlich kam der ersehnte Tafelschluß, die Kinder blieben, wie sie gewohnt waren, beim Vater, Frau von Falsow zog sich in ihre Gemächer zurück, Walesta war für den Augenblick frei.

Wie ein vom Jäger verfolgtes Reh, so eilig lief sie die Treppe hinau zu ihrem eigenen Zimmer; schloß dort angelangt die Thür, um ja vor jeder Störung sicher zu sein, und sank dann mit einem schmerzlichen Aufschluchzen in den ihr zunächst stehenden Stuhl. In Gegenwart der Jüginge, denen sie ein Vorbild sein sollte, zurechtgewiesen von der Dame, und verhöht, wie es ihr schien, von dem Herrn. Hatte ihr Betragen ihm ein Recht dazu gegeben? Nein, und tausend Mal nein. Was wollten seine Worte sag'n? Hiet er sie für eine jener Coquetten, die wohlüberlegt, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, in berechnender Gesinnung ihre äußeren Vorzüge ins beste Licht zu setzen suchen, glaubte er wohl gar, daß ihr das ferne Beobachten dieses Inspectors bekannt gewesen, und daß sie vor ihm ein Schauspiel, wie er sich ausgedrückt, habe aufführen wollen? Ihr offener, grader Sinn, so weit entfernt von jeder niedrigen Regung empödete sich, ihr weiblicher Stolz bäumte sich, wie ein junges Roth, das zum ersten Mal den Sporendruck des Reiters empfindet. Er hatte kein Recht sie so falsch, so niedrig zu beurtheilen, nie, auch nur im geringsten hatte sie durch ihr Benehmen ihm Veranlassung dazu gegeben. Viel tiefer noch als durch das Betragen der Lante war sie verletzt von dem des Ressen. Warum? Sie wußte sich selbst keine Rechenschaft davon abzulegen, sie fühlte nur einen stehenden Schmerz, der hier in der Einsamkeit ihres Zimmers in einem Thränenstrom sich Luft machte. Wie sehnte sie in diesem Augenblicke sich danach, in Elias' liebes, treues Auge zu blicken, zu fühlen, daß ein ihr angehörendes, verwandtes Wesen bei ihr sei. Zu Klagen war zwar Walesta's Natur nicht gemacht, und namentlich ihrer armen, unglücklichen Schwester gegenüber, die ja viel schwerer zu tragen hatte, als sie selbst, gestattete sie sich dies niemals, es drängte sie nur in Stunden, in denen sie litt, bei ihr zu sein.

Indessen Walesta's Character gehörte nicht zu denen, die mit Wollust einem Schmerze, geschweige denn einer Kränkung nachhängen. Nachdem sie, dem augenblicklichen Impulse nachgebend, eine halbe Stunde allein sich ihren Empfindungen überlassen, hatte sie dieselben auch bekämpft. Ihre jetzige Stellung war ihre freie Wahl gewesen, nun galt es auch zu zeigen, daß sie nicht in kindischem Unverstand gewählt, daß sie fähig sei, den sie verletzenden Maderstichen die Stirn zu bieten. Keines Menschen Leben ist von der Wiege bis zum Grabe ein nur mit Koi'n besirenter Weg, ihr Fuß hatte bis zu der Krankheit und dem Tode des Vaters nur auf solchen gewandelt, was Wunder, daß jetzt Stacheln kamen, die auch überschritten werden mußten? Es galt nur, sich so wenig als möglich von ihnen verletzen zu lassen.

Mit diesem Entschlusse stand sie auf und gng in das anstoßende Schlafgemach, die Thränen Spuren durch Waschen zu vertilgen. Danach öffnete sie ein Fenster, und fühlte wohlthätig die milde Aprilluft ihre erhitzte Stirne kühlen, unangenehm überrascht aber zog sie plötzlich den Kopf wieder zurück. In nicht allzugroßer Entfernung auf dem Hofe, nach welchem die Fenster dieses Zimmers hinauslagen, stand der Inspector Werner und schaute unverwandt empor, bis er, nachdem er sich überzeugt, daß sie seiner ansichtig geworden, ehrerbietig grüßend den Hut zog.

Walesta hatte bisher den jungen Mann, den sie ja auch nur selten sah, und noch weniger sprach, kaum beachtet, durch die Worte des Herrn von Kronau war sie aufmerksam geworden. Was hatte er unter ihrem Fenster zu stehen und unablässig hinauszustarren, warum mußte er den heimlichen Beobachter ihrer Spiele mit den Jügingen abgeben, und ihr, wenn gleich ohne sein Wissen, eine unangenehme halbe Stunde zu bereiten? Merkwürdiger Weise ärmte sie in diesem Augenblicke mehr Demjenigen, der durch

Die nachstehende Verordnung:

[9092]

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Anhörung des Gemeinde-Vorstandes verordnet:

Mit Geldbuße von 1 Mark bis zu 9 Mark event. verhältnismäßiger Haft werden bestraft:

- 1) Lehrlinge, welche die Unterrichtsstunden der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule ohne Erlaubnis des Lehrers-Collegiums dieser Anstalt veräumen, obgleich sie nach dem Dispositiv vom 13. Juli 1870 zu dem Besuche derselben verpflichtet sind.
- 2) Eltern, Vormünder, Arbeits- und Lehrherren, welche ihren Söhnen, Mündeln oder Lehrlingen, die zu dem Besuche der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule erforderliche Zeit nicht gewähren oder dieselben sonst ohne Genehmigung des Lehrers-Collegiums dieser Schule an deren Besuche hindern;
- 3) Gewerbetreibende, welche ihre Lehrlinge, sofern dieselben das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, nicht in dem nächsten, auf deren Annahme folgenden Aufnahme-Termine der Handwerker-Fortbildungsschule bei deren Dirigenten angemeldet, oder nicht auf dessen Erfordern innerhalb 8 Tagen den Geburtschein des betreffenden Lehrlings beigebracht haben.

Hirschberg, den 6. September 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister. Bassenge.

wird hierdurch republ. citr.

Hirschberg, den 1. September 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 6. September 1876 machen wir hierdurch bekannt, daß die nächste Aufnahme der Lehrlinge in die Handwerker-Fortbildungsschule stattfinden wird:

- a. für die älteren Schüler, welche zum Fortbesuch der Handwerker-Fortbildungsschule verpflichtet sind,

Sonnabend, den 29. Sept. c., Abends 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr, in dem Gebäude der Volksschulen in der Bahnhofstraße I. Etage, Zimmer Nr. 6;

- b. für die neuen Schüler, welche jetzt zum Eintritt in die Handwerker-Fortbildungsschule verpflichtet sind,

Freitag, den 5. October c., Abends von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr, in demselben Locale.

Bei der Anmeldung ist zugleich das Schulgeld für das nächste Sommerhalbjahr mit 1 Mk. 50 Pf. zu entrichten.

Hirschberg, den 1. September 1877. [9093]

Das Curatorium der Handwerker-Fortbildungsschule.

Auction.

Sonnabend, den 8. Sept., Nachm. 2 Uhr,

sollen im hiesigen Gericht rathlos 2 Stiegen gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden, wozu Kaufstübe ergebenst einladet [9086]

der Gemeinde-Vorstand. Schwarzbach, den 4. Septbr. 1877.

Rinden-Verkauf.

Nächsten Dienstag, den 11. d., sollen von Vorm. 11 Uhr ab im Amtslocale des freisandesherrlichen Cameralamtes zu Hermisdorf u. s. aus dem Forstrevier Hermisdorf und den Forstorten Breisfeld, Menzelberg, Ribbergraben, Geisich, Rothschädel und Finkenloß: [9083]

7212 Meter Fichtenrinde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Hermisdorf, den 4. September 1877.

Reichgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hermisdorf.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogtl. Forstrevier Mochau auf Bombener Seite folgende [8953]

160 Stk. Nadelholzlanghaufen am Donnerstag, den 13. Sept. von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden; dies zur Kenntnisnahme. Mochau, den 31. August 1877.

Großherzoglich Oldenburgisches Ober-Inspectorat. Bieneck.

Auction

von 1 goldener Uhr und Kette, Ringen, Möbeln, Glas, Wein und andern Gegenständen [9067]

Montag, den 10. Septbr., früh 9 Uhr,

in Warmbrunn bei Borowsky, Inspector.

Eine Partie überzähliger Pflanzen, als: Camelien, Nalien, Neuholländer Fuchsen u. sollen Mittwoch, den 12. d. M., Nachm. 3 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden. Erdmannsdorf, den 4. Sept. 1877. [9075] Telschier, Obergärtner.

Gras-Verkauf.

Dienstag, den 11. Septbr., früh 8 Uhr,

wird auf dem Dom. Erdmannsdorf der 2. Schnitt von circa 40 Morgen diese parzellenweise meistbietend verkauft.

Gründliche Entfernung

von Muttermalen, Leberflecken, Hand- und Gesichtswarzen, Sommersprossen und jeder Erhöhung im Gesicht durch Ueberstreichen, ohne daß eine Narbe zurückbleibt. Zahlreiche Atteste bezeugen dies. (Mit Warzen und mit Sachen im Gesicht bitte ich am ersten Tage meines Hierseins zu kommen.) Auch beseitige ich Hühneraugen, Nagelkrankheiten, Fußwarzen, Ballenleiden und Ueberzine.

C. Kliesch,

apoptirter Hühneraugen-Operateur, wohnhaft in Breslau. In Hirschberg Donnerstag, den 6., und Freitag, den 7. September im Hotel „zum preussischen Hof“ von Vormittags 9 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags zu sprechen. [9024]

Herrn Kliesch beehre ich hiermit, daß er in meiner Familie zwei Warzen und ein Muttermal im Gesicht ohne Anwendung eines schneidenden Instruments gründlich und vollständig entfernt hat. Breslau, den 20. Februar 1875. Dr. E. Böhm.

Herr Kliesch hat mich nach langen Leiden an meinen Füßen von Hühneraugen und Verhärtungen an denselben schmerzlos und in kurzer Zeit vollständig davon befreit, was ich ihm mit vielem Dank attestire.

Breslau, den 18. December 1875. v. Busse Major a. D.

Sonnabend, den 8., und Sonntag, den 9. d. M., bleibt mein Geschäftslocal höher Feiertage wegen geschlossen.

[9088]

Max Eisenstaedt.

Hoher Festtage halber bleibt mein Geschäftslocal den 8., 9. und 17. d. Mts. geschlossen.

[9084]

Nathan Hirschfeld,

Schützenstraße 41, katholischer Ring.

Dank.

[9085] Für die aus Veranlassung meines 50jährigen Amtsjubiläums mir heut in so reichem Maße zu Theil gewordenen Beweise der Anerkennung von hoher Behörde, der reichsten Günstbegünstigungen des hochverehrten Herrn Patron, des Kgl. Kammerherrn a. D. Freiherrn v. Scherr-Toss auf Schöllwitz und dessen Familie, sowie der vielen Opfer der Liebe und Freundschaft seitens meiner lieben Gemeinde, meiner werthen Kollegen, Gönner und Freunde, fühle ich mich gedrungen, aus tiefbewegtem Herzen auf diesem Wege in innigsten Dank auszusprechen. Möge Gott Alle, Alle reichlich segnen dafür!

Embsdorf, den 3. Septbr. 1877. Schmidtchen, Lehrer.

[9031] Meinen aufrichtigen Augen erkrankten Theile ich mit, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt und täglich wieder zu sprechen bin. Biegnitz, im September 1877. Dr. Süßbach.

Als Damenschneiderin empfiehlt sich für Hirschberg u. Umgegend in und außer dem Hause [5224] Anna Lisnik, Alle Herrenstr. 4, neben d. Theater.

[9081] Ich empfehle mich einem hochgeehrten Publikum zur

Anfertigung aller Haararbeiten,

als Scheitel, Perrücken, sowie zu allen in das Fach schlagenden Arbeiten. Köpfe von ausgekämmten Haaren verfertigt von 75 Pf an.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Frisieren in und außer dem Hause.

Uchungssohl

Anna Hotter,

Hirschsdorf, b. Photogr. Hrn. Thiem.

Städt. Bauerschule zu Dt. Crone,

Provinz Westpreußen, Eisenbahnstation „Schneidemühl arb. Schönlanke“, einzige Schule für Maurer und Zimmerleute in den östlichen Provinzen des deutschen Reichs, beginnt das Wintersemester am 29. October 1877. Programme versendet u. Anmeldungen nimmt entgegen [7787]

die Direction.

H. Tischbein.

B e a c h t u n g .

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab **Priesterstraße Nr. 7**, schrägüber dem Kreisgericht wohne. [8972]

Ich halte nach wie vor mein reichhaltiges Lager **nur guter Kammgarne** in den schönsten Farben und besten Qualitäten, sowie selbstgefertigter **schafwollener Strickgarne und Strumpfwaren** bestens empfohlen und bitte gleichzeitig, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meine jetzige Wohnung folgen zu lassen.

Hirschberg, den 2. September 1877.

Emil Neumann, Strumpffabrikant.

Kirmes- und Einladungen
in Brief- u. Karten-Format liefert billigst
die Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Bote
a. d. Riesengebirge,
Hirschberg, Schildauerstr. 31.

Waldhämmer
gravirt [5231]
Przybilla sen.

Der Hebammenposten
in Spiller ist besetzt. [9089]



Offene Anfrage.
[5245] Der bekannte Liebhaber von **Knackwürstchen** für Kinder in Seidorf wird hiermit gefragt, ob sein Appetit heute noch so rge ist, wie am Gedankfest. Es befinden sich noch einige Duzend eigens für ihn gefertigte auf Lager. Unschädliche Wirkung. Empfang gegen Nachnahme. **Y. Z.**

Thüringer Kunstfärberei Königsee.

[9080] Die Saison für Umfärben von Herbst- und Wintergarderobe ist eröffnet und vermittelt gütige Aufträge prompt und kostenfrei **Anna Opitz, Leitbibliothek, Markt Nr. 3.**
Durch alle Buchhandlungen, die Expedition und Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zu beziehen.

Gedichte
in schlesischer Mundart

von **Karl Ehrenfried Bertermann.**
4. Auflage.

20 Centner Heu
und 10 Ruder Bruchstreu à 1 Mt. werset billig zum Verkauf nach **Gröbel** in Hertschdorf, [9037] Villa „Germania“.

Saat-Roggen.
[5218] Gcht böhm. Saat-Roggen in der Gebirgsgegend gewachsen, empfiehlt **Handelsmann Schökel** in Peterzdorf bei Warmbrunn.

Dr. Correns Stauden-Roggen
zur Saat empfiehlt
Hirschberg. **A. Günther.** [8861]

Schömberger Würstchen, Goth. Cervelatwurst, neue mar. Heringe, Rollheringe, Aalroulade, russ. Sardinen, Sardines à l'huile, wirkl. allerfeinst., echt franz. Aixeroel, Brab. Sardellen, Capern, Emmen-thaler-, Limburger-, bayerischen Sahn-, Neufchateller-, Parmesan-, Kräuter- und Olmützer Käse, echte italien Maccaroni, Faden- und Façon-Nudeln, alle Sorten Graupen und Gries empfiehlt die **Colonialwaaren-, Wein-, südfrucht- und Delicatessen-Handlung** von [9089]

Gustav Kretschmer,
Langstrasse No. 1, vis-à-vis der Königl. privileg. Adler-Apotheke.

Größte Auswahl
von **Marmor-Billard.**

Neue, wie auch gebrauchte Billards, zum Preise von 120, 150, 175, 200 bis 500 Thaler, empfiehlt die Billardfabrik **August Wahsner, Breslau,** 5. Weißgerberstraße 5. Inhaber aller höchsten Medaillen. [8801]

Avis!

Eine **hydraulische Presse** von 180 bis 200 Atmosphären ist sofort abzugeben. Die Presse ist sehr stark und in gutem Zustande.
Ergebnis, den 3. September 1877.
[9042] **E. Heldemann.**

Assmannshäuser Mineral-Wasser.

Lithiumreichste alkalische Quelle, nach Analyse des Herrn Geh. Hofrath Dr. Fresenius in Wiesbaden gegen Gicht und rheumat. Affectionen, **Catarrhe der Harn-Organen mit Gries- u. Steinbildung,** Hyperämien und Anschwellung der Leber mit Gallenstauungen, Vaginal- und Cervical-Catarrhe.
General-Vernand: Etschin & Co. in Frankfurt a. M.
Zu beziehen durch jede Apotheke und Mineralwasserhandlung, in **Hirschberg** bei **H. Dunkel,** Hirschapotheke.

Dreschmaschinen für Göpel- u. Handbetrieb. [5217]

Garantie für vorzüglichste Construction und sorgfältigste Ausführung.
55.000 Maschinen verkauft bis Ende 1876.

Neue illustrierte Cataloge auf Anfragen gratis und franco.

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik, Mannheim.

Desinfections-Pulver
zu haben bei **Dunkel,**
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

20 Kisten Schindeln
liegen zum Verkauf bei Schindelmacher **Ernst Seidel** in Nr. 31 5240 zu Hindorf bei Alt-Kemnitz. [8620]

Zink-Abfall u. alt, Feld-Rümmel-Saat,
auch ungerieinigt, sucht zu kaufen [8993]

Osw. Kindler,
Nürnberg a. Dneis,
Markt und Brüdern-Haus-Edel.
[5230] Eine polierte Wiege und ein Kinderwagen zu verk. Schützenstr. 21.

C. M. HEINRICH

Kohlen-Export-Geschäft.

Comptoir u. Lager Hirschberg i. Schl., Zapfengasse 3.

Zur bevorstehenden Anschaffung des Winter-Heizbedarfs empfehle ich zu

Stuben- und Küchen-Feuerung

die bestrenommirte Niederschl. Kohle

von vorzüglich hohem Heizeffect in ganz reiner schieferfreier Qualität, nicht Schlacke hinterlassend, sondern vollständig rein ausbrennend, und offerire unter dieser Garantie zu folgenden Preisen:

frei Bahnhof Hirschberg:

Stückkohle 75 Pf., Würfelkohle I. 70 Pf., Nußkohle 54 Pf.
pr. 50 Kilogramm (oder Centner);

frei Haus Hirschberg mit Anfuhr und Einräumen:
die Lowry von 10,500 Kilogramm (oder 210 Centner)

Stückkohle	1/4 Lowry 178 Mark 50 Pf.	1/2 Lowry 89 Mark 25 Pf.	3/4 Lowry 59 Mark 50 Pf.	1/4 Lowry 44 Mark 63 Pf.
Würfelkohle	1/4 Lowry 168 Mark — Pf.	1/2 Lowry 84 Mark — Pf.	3/4 Lowry 56 Mark — Pf.	1/4 Lowry 42 Mark — Pf.
Nußkohle	1/4 Lowry 134 Mark 40 Pf.	1/2 Lowry 67 Mark 20 Pf.	3/4 Lowry 44 Mark 80 Pf.	1/4 Lowry 33 Mark 60 Pf.

frei Haus Herischdorf oder Warmbrunn mit Anfuhr und Einräumen:
die Lowry von 10,500 Kilogramm (oder 210 Centner)

Stückkohle	1/4 Lowry 186 Mark 90 Pf.	1/2 Lowry 93 Mark 45 Pf.	3/4 Lowry 62 Mark 30 Pf.	1/4 Lowry 46 Mark 73 Pf.
Würfelkohle	1/4 Lowry 176 Mark 40 Pf.	1/2 Lowry 88 Mark 20 Pf.	3/4 Lowry 58 Mark 80 Pf.	1/4 Lowry 44 Mark 10 Pf.
Nußkohle	1/4 Lowry 142 Mark 80 Pf.	1/2 Lowry 71 Mark 40 Pf.	3/4 Lowry 47 Mark 60 Pf.	1/4 Lowry 35 Mark 70 Pf.

Bei Lieferungen mit Anfuhr ohne Einräumen, ebenso auf weitere, hier nicht angegebene Entfernungen wird die Anfuhr billigt berechnet.

Ferner empfehle ich vorzüglich gut backende und reine Unterhitz haltende

Schmiedekohle,

frei Bahnhof Hirschberg mit 51 Pf. pro 50 Kilogramm (oder Centner).

Bei Beziehungen von kleineren Quantitäten empfehle ich dieselben Kohlenarten ab meiner Niederlage in Hirschberg, Zapfengasse Nr. 3, bei bequemer Abfuhr zu den zeitgemäß billigsten Preisen nach geleglich vorgeschriebenem geachteten Maaß; die Zwischenräume des Maaßes werden nach Möglichkeit reichlich ausgefüllt.

Für Fabrikanlagen, Ziegeleien, Kalkbrennereien zc. liefere ich Prima Förderkohle und vorzügliche würfelreiche Kleinkohle ab Grube, sowie nach allen Bahnstationen und kann hierin, besonders bei fester regelmäßiger Abnahme die größtmöglichen Vortheile gewähren. —

Austräge zu späterer Lieferung nehme schon jetzt entgegen, tritt bis zum Lieferungstage eine Preiserhöhung bei den Gruben ein, so berechne ich für fest bestellte Kohle nur den heute geltenden niedrigen Preis, findet aber bis dahin eine Preisermäßigung in den Gruben statt, so bringe ich den bei Lieferung geltenden niedrigeren Tagespreis in Anrechnung.

C. M. Heinrich.

[8534]

Stollwerck'sche
**Brustbonbons und
Chocoladen**
empfehl't **G. Noerdlinger.**

Tapeten u. Rouleaux,
in großer Auswahl und zu herabgesetzten
Preisen empfehl't [5239]
Heinr. Uhrbach sen.,
Bahnhofstraße Nr. 20.

**Neue Vollberinge,
Kleine Schotten,
marinierte Springe**
empfehl't in vorzüglichster Qualität
[9083] **Br. Ruppert,**
Greiffenbergstraße 2.

[5220] Commoden, Glaschränke, ein
Büffel sind billig zu verkaufen
Greiffenbergstraße 19.

[9090] Frisches Kopfsalat empfehl't
die Handelsghärerei **v. Mosch.**

[5237] Zwei sehr gute Nähmaschinen
(System Wheeler & Wilson) sind
billig zu verkaufen bei
F. Hohbers, lichte Burgstr. 5.

[5244] 1 gebrauchte Aepfelmühle ver.
Gustav Eschwertner, Mawalbau.

[524] 1 Bettfeder-Reinigungsmaschine
und einige eiserne Thüren und Fenster
sind billig zu verkaufen Näheres
Burgthor Nr. 1, 2 zc.

**J. Oschinsky's
Gesundheits- [7785]
und Universal-Seifen**
haben sich bei rheumatisch-gichtischen
Leiden, Wunden, Salzlus, Entzündung und
Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen
in Hirschberg bei Paul Spehr, Lang-
straße, N. Oeder, Gerichtstraße. **Vol-**
tenbain B. Blätsche, Freiburg
u. Säfenbach, Goldberg D. Kell.
Greiffenberg C. Neumann, Janer
C. Rihmann, Landeshut C. Rudolph,
Lauban C. Nordhausen, Piegantz
u. Sulzbe, Löwenberg Th. Kother,
Schöna u. Weist, Schwetnitz
C. Dpiz, Striegau C. S. Dpiz,
Waldenburg F. Heimholz.

Geschäftsverkehr.

18,000 Mark

sind zum 1. October im Ganzen oder
getheilt gegen sichere, erstinstellige Hypo-
thek und 5% Zinsen zu vergeben.

Offerten unter Chiffre **H. L. 45**
an die Expedition des „Boten“. [5233]

6000 Mark

sind auf eine Landbesitzung gegen erste
Hypothek dauernd auszuleihen. Näheres
unter Chiffre **O. P.** durch die Expe-
dition des „Boten“. [5236]

9076] Ein

Gasthof
in der Stadt, am Bahnhof gelegen,
12 Zimmer, Tanzsalon, Garten und
Stallung zu 30 Pferden enthaltend, ist
bei 6000 Mark Anzahlung sofort zu
verkaufen. Näheres bei **A. Göppner**
in Raudten, Reggdt. Breslau.

In Liegnitz ist ein Haus

in der Mitte der schönsten und verkehrsreichsten Straße Krankheitshalber zu verkaufen; in demselben ist seit vielen Jahren eine [5198]

Fleischeret u. Wurst-Geschäft

betrieben worden, sämtliches Inventar und Einrichtung brillant (neu), mit Allem bald oder Michaeli zu übernehmen, Anzahlung 3-4000 Thlr.

Herrn Röhrlich, Fleischermeister daselbst.

[9095] Das neuerbaute massive Haus Nr. 92 in Voigtländers mit 4 Stuben, 4 Kammern, Keller und Boden ist zu verkaufen. C. Feldmann.

Ein in Hilsberg, an der Straße nach dem Bade Hilsberg gelegenes

Hausgrundstück,

in welchem bis vor Kurzem ein Glaswaaren-Geschäft betrieben worden und welches sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist unter vortheilhaften Bedingungen Erbschafts halber sofort zu verkaufen [8850]

Nähere Auskunft ertheilt Fräulein Alwine Mößler daselbst und Uhrmacher Karnaute in Forst N.2.

Wirtschafts-Berkauf.

[9074] Wegen Krankheit ist eine schöne Landwirtschaft mit 51 Morgen Areal gutem Acker und Wiese, Alles nahe beim Gehöft gelegen, mit einem Viehbestand v. 6 Stk. Rindvieh u. 2 schönen Schweinen, Ernte und alles übrige Inventar sehr schön, zu verkaufen. Preis 5500 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkommen. Näh. Auskunft ertheilt Gustav Kullmiz in Waldau D.2.

Wein-Geschäft

in einer großen Provinzialstadt und das neue große Haus, in welchem dasselbe betrieben wird, ist in Folge eingetretenen Todesfalles sofort zu verkaufen.

Ernstlich gemeinte Anfragen sub N. G. 30. 124 an die Exped. d. Bl.

Gastwirtschaft

in einem großen Dorfe oder einer Stadt wird zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe der Pachtsumme und sonstigen Bedingungen sind zu richten an Aug. Hoffmann i. Striegau.

Berkauf.

[9070] Ein Gut mit 432 Morgen mit Brauerei und Ziegelei, ein Gut m. 211 Morgen, ein Gut mit 180 Morg., alle mit herrschaftlichen Gebäuden, ausgezeichnetem Viehstand, brillanter Ernte. Kleine Güter von 58, 40, 28, 25, 22 Morgen mit durchweg gutem Boden, im besten Bauzustand, todtem und lebendem completen Inventar, sowie einige Gasthöfe mit Land weist preiswerth zum Kauf nach H. F. Peters, D r i t z, Köditzstraße 21.

Eine Bäckerei,

in einem großen Gebirgsdorfe, an der Bahn gelegen, ist bei weniger Auszahlung bald zu verkaufen, auch wird ein kleines Haus als Zahlung angenommen.

Ferner sind mir etliche Häuser, worin Handel mit Erfolg betrieben wird, zum Verkauf übertragen worden.

Näheres theilt mit Fischer [5242] Thlome in Hirschberg, Zapfengasse Nr. 10.

[8851] Sanwirthschaften mit und ohne Land, sowie Mühlen, Häuser und Grundbesitzungen, in u. außer der Stadt hiesiger Umgegend, weist in jeder Größe und unter günstigen Bedingungen nur ernstlichen Selbstbesuchanten zum Verkauf nach Uhrmacher Reinhold Hübner in Köben a. D.

[9066] Mein Haus in Kroitschitz bei Bunzlau, eine Stunde vom Bahnhof, dicht an der Straße, mit ca. 2 Morgen Land, wegen Räumlichkeiten zu jedem Geschäft sich eignend, worin seit 9 Jahren die Tischlerei betrieben, ist sofort billig zu verk. oder zu verpachten. Wilhelm Scholz, Tischlermstr.

[5243] Die Schmiede zu Hartau bei Hirschberg ist an einen zahlungsfähigen Käufer bald zu verkaufen. Näheres beim Verkäufer daselbst.

[5245] Ein neugebautes Haus, mit großem Garten und Hofraum, nahe an Hirschberg, ist bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näherer Auskunft ertheilt A. Leder, Hellerstraße 5.

[5184] Das Nestgut Nr. 178 zu Grunau ist wegen Krankheit des Besizers aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer daselbst.

[9097] 1/2 Loos Nr. 4075 zur I. Klasse 157. Preis. Lotterie ist verloren worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben in der Exped. des „Boten“.

5229 Am Sonnabend Abend, den 1. September, ist von Hirschberg bis Warmbrunn ein Wagenkissen verloren worden und gegen Belohnung im Gasthof „d. goldn. Schwert“ in Hirschberg abzugeben.

Vermietungen.

Der zweite Stock

und eine kleine Wohnung im 3. Stock meines Hauses, Mühlgrabenstraße Nr. 27, sind noch billig zu vermieten u. bald oder Termin Michaeli zu beziehen. F. A. Reimann.

[5223] 1 feuernd. Stube z. verm. bei Böhnel in Gundersdorf Nr. 201

[5227] 2 Stuben, Alkove, Küche, sowie 1 Stube mit Alkove nebst allem Zubehöhr sind zu vermieten Volkensbainerstraße 7.

[5221] Stube zu verm. Postengasse 3.

[5228] Eine kleine Stube mit Zubehöhr zu vermieten und 1. October zu beziehen Seckskätte Nr. 47.

In Warmbrunn, Hirschbergerstraße 14, sind vom 1. Oct. ab 2 Wohnungen zu vermieten. [5197] A. Jlaner, Glasmaler.

Gesucht!

wird per 1. Octbr. d. J. ein Lager-raum oder Remise. Offerten sind zu richten a. die Exped. d. Bl. [9091]

5222 Warmbrunn, Hermsdorferstr. im Schloßchen sind von Michaeli ab einige Wohnungen permanent zu vermieten.

Arbeitsmarkt.

[9073] Die mit ca. 900 Mark (incl. Regierungszuschuß) und mit freier Wohn. im renovirten Schulgebäude dotirte

evang. Lehrerstelle

in Seifersdorf bei Goldberg ist vacant u. soll bald wieder besetzt werden. Zur Zeit sind 30 schulpflichtige Kinder an Orte. Die mit der Stelle bisher immer verbunden gewesene Gerichts-schreiberei bringt ca. 60 Mk. jährl. Seifersdorf liegt an der Chaussee und ist 9 Kilom. von Goldberg entfernt. Meldungen sind an den Patron, Rittergutsbesitzer Wiggert in Probsthahn (Post) zu richten.

Der Cassirerposten

des hiesigen Consumvereins e. G. soll zum 1. Oct. besetzt werden. Vorläufiges Gehalt 450 Mark und freie Wohnung im Vereinshause. Kenntniß der Buchführung erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Caution 900 Mark mit 6% verzinst. Die Stelle eignet sich besonders für Solche, welche täglich nur eine kurze Nebenbeschäftigung suchen. Meldung bei Glasmaler A. Püttner in Schreibzhan.

[9096] 2 tüchtige Malergehilfen sucht G. Säbler in Warmbrunn

[9036] Wir suchen zum sofortigen Antritt einen

gründlich erfahrenen und zuverlässigen

Dampfmaschinenführer.

Persönlichkeiten, die ihre Tüchtigkeit nachweisen können, aber nur solche, wollen sich persönlich oder schriftlich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse melden. Comitz bei Erdmannsdorf i. Schl.

Kayser & Hoffmann.

[5225] 1 Tischlergesellen sucht C. Liuse in Erdmannsdorf.

[5238] 2 tüchtige Böttchergesellen finden dauernde Arbeit in der Böttcherei von Schöbs, Sechst. 48.

[9087] 3 tüchtige Ziegeltreiber finden Beschäftigung in der Ziegelei Krausendorf bei Landeshut i. Schl. Thiel, Ziegelmeister.

Solide Cigarrenarbeiter

sucht Theod. Paul Lorenz in Löwenberg i. Schl.

[5203] Wäsche zum Waschen und Plätten in, sowie außer dem Hause wird angenommen Priesterstraße 11, 2 Etiegen

Fräuleins,

welche die Damenschneiderei, Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden in kurzer Zeit gründlich lernen wollen, können sich melden bei

Frau Pauline Thiem, Herischdorf 190, dicht bei Warmbrunn. Auch ist daselbst eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Beigelaß zu verm. und bald z. beziehen. [9094]

[5234] Bedienungen werden angenommen Berndtengasse 4m.

Lehrlings-Stelle.

[9008] In meinem Specerei- u. Droguen-Geschäft ist die Stelle eines Lehrlings zu bezeugen. [9008] Eduard Bettauer.

[9027] Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Uhrmacher zu werden, kann sich sofort melden bei

W. Thormann, Oppner'sche Uhren-Niederlage Hirschberg i. Schl.

Vergnügungskalender.

[5226] Das hier im Gasthof „zum goldenen Schwert“ aufgestellte und mit dem größten Beifall aufgenommene, schöne

Panorama

mit Ansichten von den jetzt weltberühmtesten Kriegsschauplätzen in der Türkei, ist Donnerstag, den 6. September, den geehrten Herrschaften vom Lande schon von früh 9 Uhr ab geöffnet. Entree nur 29 Pf. W. Liedig.

Theater in Warmbrunn.

[9057] Donnerstag, den 6. Septbr. Frauentamp. Lustspiel in 4 Acten von Scobie, deutsch von Dr. Förster.

Freitag, den 7. Septbr. Benefiz für die Herren Wills und Julius. Von Sieben die Häßlichste. Lustspiel in 5 Acten von Angely.

Die Beneficianten bitten ergebenst um recht zahlreichen Besuch. E. Georai.

Brauerei Seidorf.

Kirmes-Feier!

Freitag, den 7. und Sonntag, den 9. September, [9013] wozu ganz ergebenst einladet U. Wölbting, Brauereimeister.

[5232] Donnerstag, den 6. u. Sonntag, den 9. Sept., Kirmesfeier bei A. Brodt in Seidorf.

Zur Kirmes

auf Sonntag, den 9. u. Montag, den 10. Sept., sowie an letzterem Tage auch zu einem Scheibenschießen aus beliebigen Dächern ladet hierdurch freundlichst ein Gastwirth [5219] Hainke in Antonowald.

Vereins-Anzeige.

Δ z. d. 3 F. 12. IX. 4. R. u. I. Δ II.